

On Common Ground – Neuer Friedhof St. Jacobi

2019: Berlin verfügt über 220 Friedhöfe verschiedener Glaubensrichtungen. 1.105 ha der Stadtfläche ist von Friedhöfen bedeckt doch hat sich durch demografischen Wandel und neue Bestattungskulturen der Bedarf an Friedhofsflächen radikal reduziert. 38 dieser Einrichtungen sind bereits geschlossen, aber derzeit noch als Ensemble erhalten und geweiht. Wie sollen diese Flächen in Zukunft genutzt werden?

Bei andauernder Boden- verknappung, Mietsteigerungen und Wohnungsmangel ist der Druck auf diesem einzigartigen Flächenpotenzial sehr hoch. Doch Entwicklung auf reinen Flächengewinn reduziert wäre zu einfach und kurzfristig gedacht. Denn Wilde Bäume, seltene Tierarten, alte Klinkerbauten und (ehemalige) letzte Ruhestätten inmitten belebter Quartiere bilden im immer dichter werdenden Berlin auf Dauer eine Ausnahme und fordern damit eine besondere Sensibilität.

Im kommenden Semester untersucht das Studio Common Ground welche Rolle die Umwidmung des Neuen Friedhofs St. Jacobi, Neukölln in einer zukünftigen und lokalen Quartiersentwicklung entlang der Hermannstrasse spielen könnte. Hierzu sollen verschiedene Transformationsszenarien entwickelt werden. Zusammen mit dem Prinzessingärten Kollektiv Berlin, dem Natural Building Lab TU, Urban Catalyst und anderen lokalen Aktionspartnern werden wir uns in enger Zusammenar- beit mit kurz- und mittelfristigen Umnut- zungskonzepten und Realisierungen des mehrere Hektar großen Bestands befassen.

2019: Berlin verfügt über 220 Friedhöfe verschiedener Glaubensrichtungen. 1.105 ha der Stadfläche ist von Friedhöfen bedeckt doch hat sich durch demografischen Wandel und neue Bestattungskulturen der Bedarf an Friedhöfsflächen radikal reduziert. 38 dieser Einrichtungen sind bereits geschlossen, aber derzeit noch als Ensemble erhalten und geweiht. Wie sollen diese Flächen in Zukunft genutzt werden?

Bei andauernder Bodenverknappung, Mietsteigerungen und Wohnungsmangel ist der Druck auf diesem einzigartigen Flächenpotenzial sehr hoch.

Doch Entwicklung auf reinen Flächengewinn reduziert wäre zu einfach und kurzfristig gedacht. Denn Wilde Bäume, seltene Tierarten, alte Klinkerbauten und (ehemalige) letzte Ruhestätten inmitten belebter Quartiere bilden im immer dichter werdenden Berlin auf Dauer eine Ausnahme und fordern damit eine besondere Sensibilität.

Im kommenden Semester untersucht das Studio Common Ground welche Rolle die Umwidmung des Neuen Friedhofs St. Jacobi, Neukölln in einer zukünftigen und lokalen Quartiersentwicklung entlang der

Hermannstrasse spielen könnte. Hierzu sollen verschiedene Transformationsszenarien entwickelt werden. Zusammen mit dem Prinzessingärten Kollektiv Berlin, dem Natural Building Lab TU, Urban Catalyst und anderen lokalen Aktionspartnern werden wir uns in enger Zusammenarbeit mit kurz- und mittelfristigen Umnutzungskonzepten und Realisierungen des mehrere Hektar großen Bestands befassen.

Das Studio beginnt mit einer kurzen historischen Analyse der Heterotopie "Friedhof" und ihrer Rolle in der Stadt, die von einer Zusammenstellung

internationaler Best-Practice-Beispiele von mittel- bis großmaßstäblichen alternativen Projektentwicklungen kontrastiert wird. Darauf aufbauend werden die örtlichen Gegebenheiten und die lokalen Akteursnetzwerke untersucht sowie die Anforderungen an die Flächen und Nutzung erarbeitet und dann in einem Entwurf materialisiert.

In Cooperation mit:

**NATURAL
BUILDING
LAB**



SoSe
19

Design Studio

Design Studio
12 ECTS + 3 ECTS (PIV)
MA UD: P J 1-3 EP
Arch: EP Städtebau I
MA SRP: Projekt

Open Studio
2. April, 2019, 13:00, A505

Studio Tag
Freitag 10:00, A 505

Erstes Treffen
12. April, 2019, 10:00, A 505

Bewerbung
Motivationsschreiben und kurzen
CV bis 4. April an david.bauer@
tu-berlin.de

Prof. Dr. Philipp Misselwitz
M.Sc David Bauer

Photo: © David Bauer

Habitat Unit

Das Studio beginnt mit einer kurzen historischen Analyse der Heterotopie "Friedhof" und ihrer Rolle in der Stadt, die von einer Zusammenstellung internationaler Best-Practice-Beispiele von mittel- bis großmaßstäblichen alternativen Projektentwicklungen kontrastiert wird. Darauf aufbauend werden die örtlichen Gegebenheiten und die lokalen Akteursnetzwerke untersucht sowie die Anforderungen an die Flächen und Nutzung erarbeitet und dann in einem Entwurf materialisiert.

Studio Finals Masterstudio
On Common Ground

Friday 05.07.2019

11.00 am

Neuer Friedhof St. Jacobi, Hermannstraße 99-105.

Course Information

Design Studio

12 ECTS + 3 ECTS (PIV)

MA UD: PJ 1-3 EP Arch:

EP Städtebau I

MA SRP: Projekt

Open Studio

2. April, 2019, 13:00, A505

Studio Tag

Freitag 10:00, A 505

Erstes Treffen

12. April, 2019, 10:00, A 505

Bewerbung Motivationsschreiben

und kurzen CV bis 4. April an

david.bauer@tu-berlin.de

Prize Goldener Büffel for 'St. Jacobi TESTament'

One group of the course won the first prize of the Goldener Büffel students competition 2019.

The first competition 'Goldener Büffel' was initiated in 2019. The German student council for Landscape has created a competition for students by students. The award ceremony took place at the end of the 'Students Conference on Landscape' in 2019

The winners of the first prize for the 'Goldener Büffel' competition are

Luisa Balz, Urban Design

Jonas Brodzinski, Architecture

Luisa Berfelis, Urban Planning

Sahl Kreish, Architecture



St. Jacobis TESTament

Studio SS2019 - On Common Ground

Der Neue St. Jacobis Friedhof liegt im historischen Schöneberg-Bezirk inmitten dichter Blockrandbebauung. Er bietet sich in einem größeren Kontext von aktiven und ungenutzten Flächen sowie wichtigen Grünflächen wie dem Tiergarten-Feld ein. Durch seinen ruhigen Charakter mit Rückzugsorten, der durch die Aktive Friedhofnutzung geprägt wird, bietet Raum für individuellen Projekten ist er nachträglich in seinem Umfeld eine einzigartige Mischung zwischen Friedhof und nachbarschaftlichen Aktivitäten und erfüllt damit bestehende Bedürfnisse der Nutzer.

Das St. Jacobis-Testament greift die vorhandenen nachbarschaftlichen Projekte auf und gibt ihnen mit den Prozessmängeln einen Kopf und Rahmen an dem alle Nachbar_innen teilnehmen. Die Wettbewerbsphase hat den Nachbarn sich mit Konzepten bewerben können, hat geprägt von

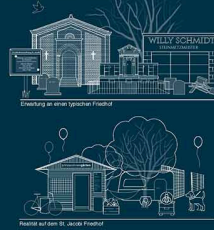
kollektiven Entscheidungen und solltet das Zusammengehörigkeitsgefühl im Katz. Nach gemeinschaftlicher Entscheidung werden temporäre Interventionen durchgeführt, anschließend evaluiert und bei Notwendigkeit dem Space-Changing-Prozess wieder zugeführt.

Durch die räumliche Entwurf respektiert die übergeordneten Planungen der Stadt und Partizipationsprozessen, indem diese und eröffnet neue Möglichkeiten auf den freien Flächen. Unter Berücksichtigung der Grundsatzpläne entwickelt sich der Friedhof bis 2049 sukzessiv von einer abgeschlossenen Fläche zu einem nachbarschaftlichen gemeinsamen Raum. Davon hat sich ein Kern herausgebildet, der schon jetzt umgesetzt wird und für die Prozessmängeln als Basis einer Projekte sowie für die Testate dient.

Die im Konzept neu geschaffenen Räume sollen die besondere Atmosphäre des Bestands erhalten und sich von Bürger-Parkanlagen dahingehend unterscheiden, wie dies Charakter auch zukünftig zu bewahren, wird ein Urbaner Wald geplant, der die Besucher_innen im Zusammenhang mit dem historischen Park an die ursprüngliche Friedhofnutzung erinnert. Dieser eher introvertiert geprägte Friedhof öffnet sich dann zum kommunikativen Herz im Tiergartenpark, der die Teilzeit, Werkstätten und weiteres in die richtigen Entscheidungsfällen an.

Unser Konzept ist übertragbar auf die vielen anderen Friedhöfen, die zukünftig nicht mehr als Grabstätten benötigt werden und eine eigene Nutzung zwischen Park und Wildnis bilden.

street-level bureaucracy



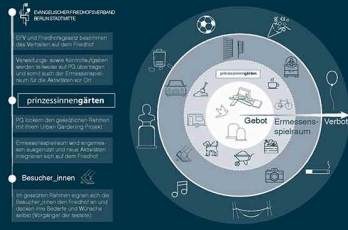
Großräumliche Einordnung



Aktivitäten auf dem St. Jacobis



Code of Conduct



Contact

M.Sc. David Bauer
david.bauer@tu-berlin.de